



# ZUSAMMENFASSUNG BEDÜRFNISSE & WIRTSCHAFT

Zusammenfassung für die Wirtschaftsprüfung am  
26.10.2017

Exposee

Zusammenfassung für die Wirtschaftsprüfung über Kapitel 1 am 26.10.2017 über die  
Bedürfnisse & Wirtschaft

RaviAnand Mohabir  
ravianand.mohabir@stud.altekanti.ch  
<https://dan6erbond.github.io>

## Inhalt

Bedürfnisse und Wirtschaft.....	3
Die Aufgaben einer Unternehmung kennen, die verschiedene Güterarten benennen und Betriebe aufgrund verschiedener Kriterien gliedern. ....	3
Disziplinen VWL, BWL und Recht voneinander abgrenzen. ....	3
Aufbau der Bedürfnispyramide nach Maslow erklären und einzelne Bedürfnisse den Ebenen zuordnen. ....	3
Zwischen Grund- und Wahlbedürfnisse sowie zwischen Individual- und Kollektivbedürfnissen anhand von Beispielen unterscheiden. ....	3
Zwischen freien Gütern und Wirtschaftsgütern unterscheiden. ....	4
Zusammenhang zwischen Gütern und Bedürfnissen beschreiben (Güter- und Geldkreislauf, Einfacher Wirtschaftskreislauf) und beschreiben, wieso der Mensch arbeiten muss (Kaufkraft).....	4
Verschiedene Wirtschaftsgüter kategorisieren (freie / wirtschaftliche Güter, materielle / immaterielle, Gebrauch / Verbrauch, Konsum / Investition).....	5
Freie / wirtschaftliche Güter .....	5
Materielle / immaterielle Güter .....	5
Gebrauchs- / Verbrauchsgüter .....	5
Konsum- / Investitionsgüter .....	5
Grundlegende Aufgabe von Unternehmungen beschreiben. ....	5
Prozess der Gütererstellung von der Beschaffung, über die Leistungserstellung bis zum Absatz anhand eines Beispiels erklären. ....	5
Ökonomisches Prinzip erläutern und aufzeigen, wie dieses mit dem Minimum- Optimum- und Maximumprinzip umgesetzt werden kann. ....	6
Zwischen Wirtschaftlichkeit, Produktivität und Rentabilität unterscheiden und diese Kennzahlen für einfache Praxisbeispiele berechnen. ....	6
Wirtschaftlichkeit .....	6
Produktivität.....	6
Rentabilität.....	6
Unternehmungen nach verschiedenen Kriterien gliedern (Art der Betriebsleistung, Betriebsgrösse, Trägerschaft, Rechtsform).....	1
Art der Betriebsleistung .....	1
Betriebsgrösse .....	1
Trägerschaft.....	8
Rechtsform .....	9
Veränderung der drei Wirtschaftssektoren in eigenen Worten beschreiben und Gründe für die Entwicklung nennen. ....	10
KMU definieren und deren Bedeutung für die Schweizer Wirtschaft aufzeigen. ....	10

Rechtsformen unterscheiden und Vorschläge für die Rechtsformwahl für Praxissituationen unterbreiten. ....	11
---	----



## Bedürfnisse und Wirtschaft

Die Aufgaben einer Unternehmung kennen, die verschiedene Güterarten benennen und Betriebe aufgrund verschiedener Kriterien gliedern.

s. alle Lernziele

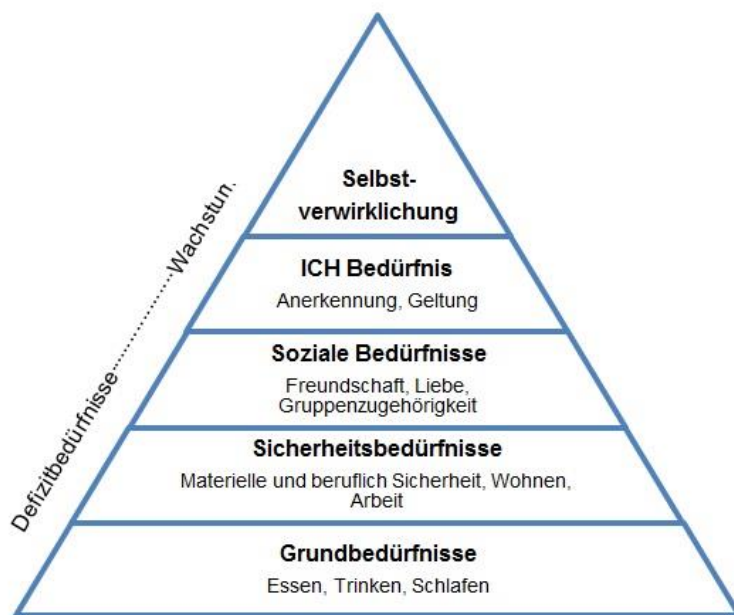
Disziplinen VWL, BWL und Recht voneinander abgrenzen.

**VWL:** Die Volkswirtschaftslehre ist ein Teilgebiet der Wirtschaftswissenschaft. Sie untersucht Zusammenhänge bei der Erzeugung und Verteilung von Gütern und Produktionsfaktoren. Die Volkswirtschaftslehre beschäftigt sich auch mit menschlichem Handeln unter ökonomischen Bedingungen, das heisst mit den Fragen, wie menschliches Handeln ökonomische begründet werden kann.

**BWL:** Die Betriebswirtschaftslehre ist eine Einzelwissenschaft innerhalb der Wirtschaftswissenschaften, die sich mit dem Wirtschaften in Betrieben (Unternehmen) befasst.

**Recht:** Recht bezeichnet die generellen Verhaltensregeln, die von der Gemeinschaft gewährleistet sind.

Aufbau der Bedürfnispyramide nach Maslow erklären und einzelne Bedürfnisse den Ebenen zuordnen.



Zwischen Grund- und Wahlbedürfnisse sowie zwischen Individual- und Kollektivbedürfnissen anhand von Beispielen unterscheiden.

Grundbedürfnisse sind Bedürfnisse, ohne deren Befriedigung das Leben eines Menschen in hohem Masse gefährdet ist (wohnen, sich kleiden, essen, Arztbesuch, Fahrt zum Arbeitsplatz usw.).

Wahlbedürfnisse sind alle Bedürfnisse, die übrig bleiben, wenn die Grundbedürfnisse gestillt sind (Zweitwohnung, weitere Kleider, Ausgaben für Wellness, Ferien usw.).

Zwischen freien Gütern und Wirtschaftsgütern unterscheiden.

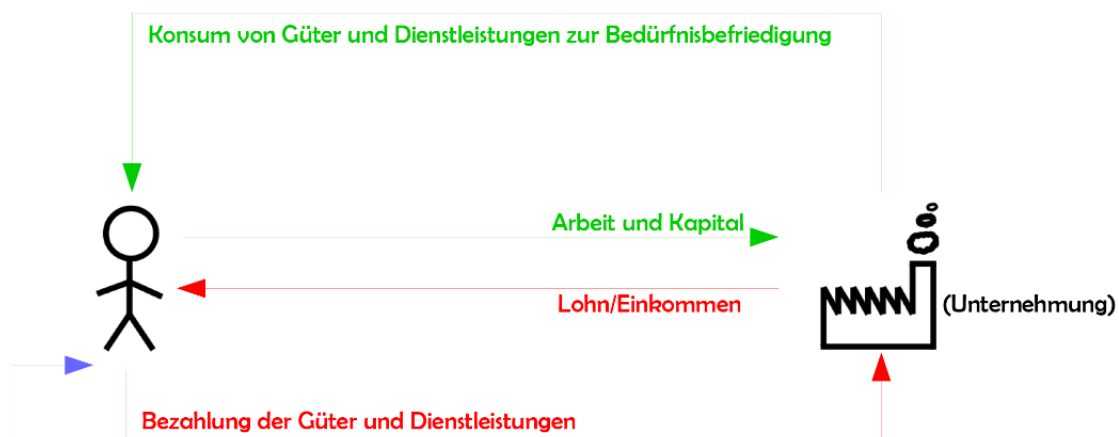
Überall auf der Welt gibt es Güter, die in so grosser Menge vorhanden sind, dass sie nicht bewirtschaftet werden müssen, z.B. die Luft zum Atmen. Sie werden freie Güter genannt. Manche Güter sind nur in bestimmten Regionen im Überfluss vorhanden, also frei verfügbar.

Wirtschaftsgüter dagegen sind nur beschränkt vorrätig. Sie werden nach bestimmten Gesichtspunkten bewirtschaftet. So nennt man sie auch knappe, ökonomische oder wirtschaftliche Güter.

Zusammenhang zwischen Gütern und Bedürfnissen beschreiben (Güter- und Geldkreislauf, Einfacher Wirtschaftskreislauf) und beschreiben, wieso der Mensch arbeiten muss (Kaufkraft).

Die Vielfältigen, umfangreichen Bedürfnisse der Menschen können nicht alle erfüllt werden, da das Einkommen beschränkt ist. Die Ökonomen sprechen von Bedarf, wenn sich die Wünsche des Einzelnen entsprechend der persönlichen Kaufkraft (=Zahlungsfähigkeit) auf konkrete Angebote richten. Aus dem Bedarf einzelner Menschen entsteht die Nachfrage nach bestimmten Gütern und Dienstleistungen, die am Markt wirksam wird.

## GÜTERKREISLAUF



## GELDKREISLAUF

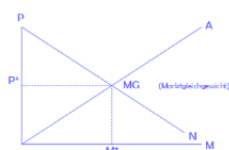
### Bedürfnisse:

- unbegrenzt (vgl. Moslowpyramide)
- Nachfrager (N)

### Güter & Dienstleistungen:

- begrenzt, Knappheit
- Anbieter (A) -> Unternehmung

Güter & Dienstleistungen erzielen einen Preis;  
der Mensch muss arbeiten! Lohn/Einkommen erwirtschaften



Ri

Verschiedene Wirtschaftsgüter kategorisieren (freie / wirtschaftliche Güter, materielle / immaterielle, Gebrauch / Verbrauch, Konsum / Investition).

Freie / wirtschaftliche Güter

Freie Güter sind nicht limitiert und kosten nichts, wirtschaftliche Güter sind begrenzt und müssen bezahlt werden.

Materielle / immaterielle Güter

Materielle Güter sind sachliche Güter wie Produkte, immaterielle Güter sind nicht gegenständlich und sind meistens Dienstleistungen. Dienstleistungen werden bei der Herstellung sofort gebraucht.

Gebrauchs- / Verbrauchsgüter

Gebrauchsgüter stehen einem Nutzer über einen längeren Zeitraum zur Verfügung und können mehrmals verwendet werden (z.B. Velo). Verbrauchsgüter sind nach dem Konsum erschöpft (z.B. Essen).

Konsum- / Investitionsgüter

Konsumgüter sind Güter welche im privaten Bereich verbraucht werden, Investitionsgüter werden von Unternehmungen eingekauft um Profit zu machen.

Grundlegende Aufgabe von Unternehmungen beschreiben.

Unternehmungen wie UBS, VW oder Microsoft haben in der Schweiz und vielen andere Ländern einen hohen Bekanntheitsgrad. Sie sind in völlig verschiedenen Wirtschaftszweigen (Branchen) tätig, haben aber eines gemeinsam: **Sie stellen Güter und Dienstleistungen bereit, die letztlich die Bedürfnisse der Menschen befriedigen sollen.**

Prozess der Gütererstellung von der Beschaffung, über die Leistungserstellung bis zum Absatz anhand eines Beispiels erklären.



Ökonomisches Prinzip erläutern und aufzeigen, wie dieses mit dem Minimum-Optimum- und Maximumprinzip umgesetzt werden kann.

Die Leistung eines Betriebes besteht in der Erzeugung von Sachgütern und/oder Dienstleistungen. Bei der Erstellung solcher Leistungen wird in der Regel nach dem ökonomischen Prinzip verfahren, d.h. man versucht,

- Mit einem gegebenen Einsatz ein möglichst grosses Ergebnis (=Maximalprinzip) oder
- Ein bestimmtes Ergebnis mit einem möglichst geringen Einsatz (=Minimalprinzip) zu erzielen oder
- Beide Varianten zu kombinieren (=Optimalprinzip)

Zwischen Wirtschaftlichkeit, Produktivität und Rentabilität unterscheiden und diese Kennzahlen für einfache Praxisbeispiele berechnen.

Wirtschaftlichkeit

Diese Kennzahl erhält man, wenn man Einsatz und Ergebnis wertmässig, d.h. in Geld, ausdrückt und beide zueinander in Beziehung setzt:

$$\text{Wirtschaftlichkeit (W)} = \frac{\text{Einnahmen}}{\text{Ausgaben}}$$

Produktivität

Wenn das Verhältnis zwischen Input und Output nicht wertmässig, sondern mengenmässig erfasst wird, so spricht man von Produktivität:

$$\begin{aligned}\text{Arbeitsproduktivität} &= \frac{\text{Produzierte Menge}}{\text{Arbeitsstunden}} \\ \text{Materialausbeute} &= \frac{\text{Produzierte Menge}}{\text{Menge eingesetztes Rohmaterial}}\end{aligned}$$

Rentabilität

Die Rentabilität zeigt in % wieviel Gewinn wir im Gegensatz zum Eigenkapital gemacht haben:

$$\frac{(\text{Einnahmen} - \text{Ausgaben}) * 100}{\text{Eigenkapital}}$$



Unternehmungen nach verschiedenen Kriterien gliedern (Art der Betriebsleistung, Betriebsgrösse, Trägerschaft, Rechtsform).

#### Art der Betriebsleistung

Nach der wirtschaftlichen Leistung, die ein Betrieb für die Gesamtwirtschaft erbringt, unterscheiden wir drei Wirtschaftssektoren:

<b>Rohstoffgewinnung</b>	<b>Materialverarbeitung</b>	<b>Dienstleistungen</b>
Urproduktion: <ul style="list-style-type: none"><li>- Landwirtschaft</li><li>- Forstwirtschaft</li><li>- Fischerei</li><li>- Bergbau</li><li>- Energieerzeugung</li></ul> Primärer (erster) Wirtschaftssector	Verarbeitungswirtschaft: Herstellung von Gütern <ul style="list-style-type: none"><li>- Handwerk</li><li>- Baugewerbe</li><li>- Industrie (Metall, Maschinen, Nahrungsmittel, Textilien, Chemie)</li></ul> Sekundärer (zweiter) Wirtschaftssector	Dienstleistungswirtschaft: <ul style="list-style-type: none"><li>- Warenhandel</li><li>- Banken, Versicherungen</li><li>- Unternehmensberatung</li><li>- Verkehr</li><li>- Gastgewerbe</li></ul> Tertiärer (dritter) Wirtschaftssector

#### Betriebsgrösse

Nach diesem Merkmal werden die Betriebe gewöhnlich eingeteilt in Klein- Mittel und Grossbetriebe. Als Kriterien für die Betriebsgrösse werden am häufigsten verwendet:

- Zahl der Beschäftigten
- Jährlicher Umsatz
- Jahresproduktion oder Produktionskapazität
- Kapital oder Bilanzsumme

Das Bundesamt für Statistik unterscheidet nach der Anzahl der Mitarbeiter (MA):

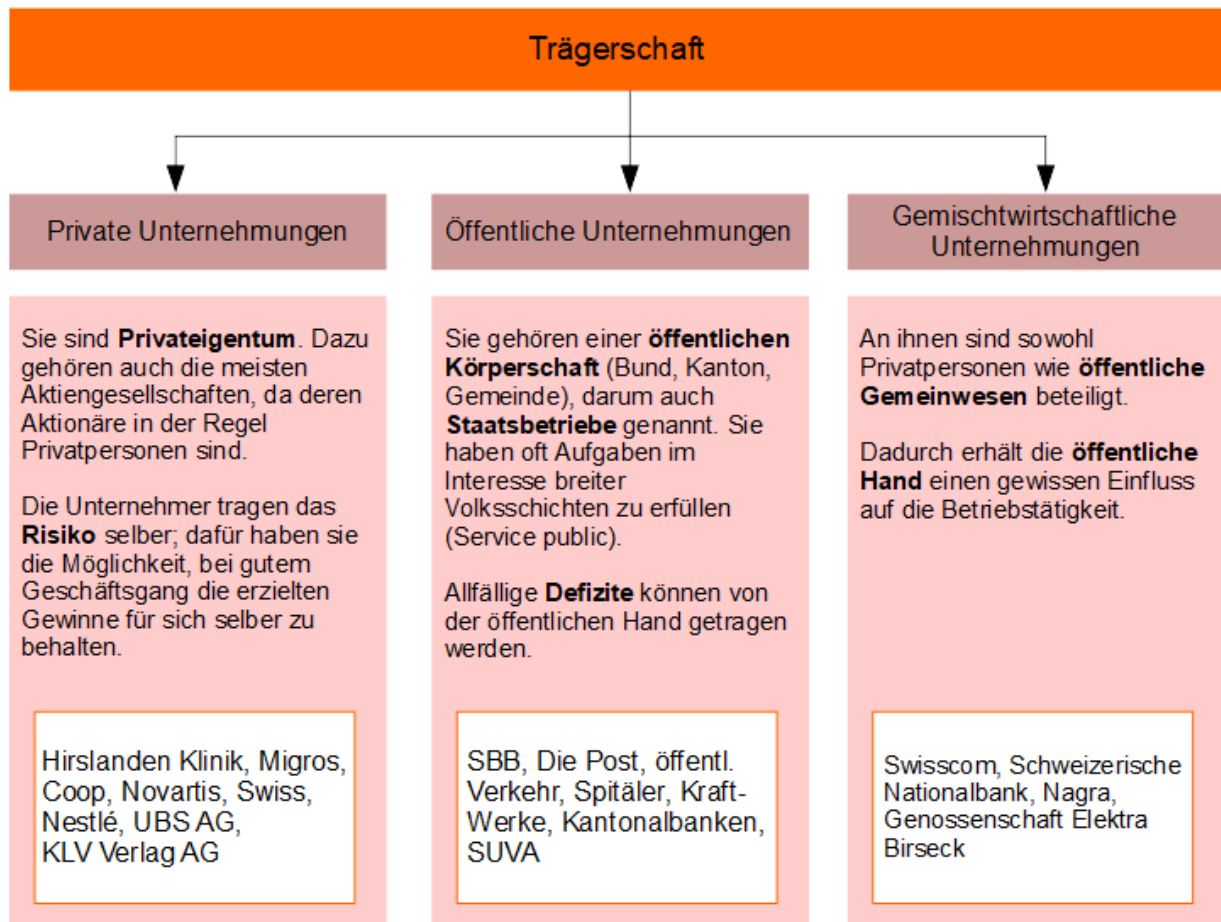
- Mikrobetriebe (bis 9 MA)
- Kleinbetriebe (10 – 49 MA)
- Mittelbetriebe (50 – 249 MA)
- Grossbetriebe (250 und mehr MA)





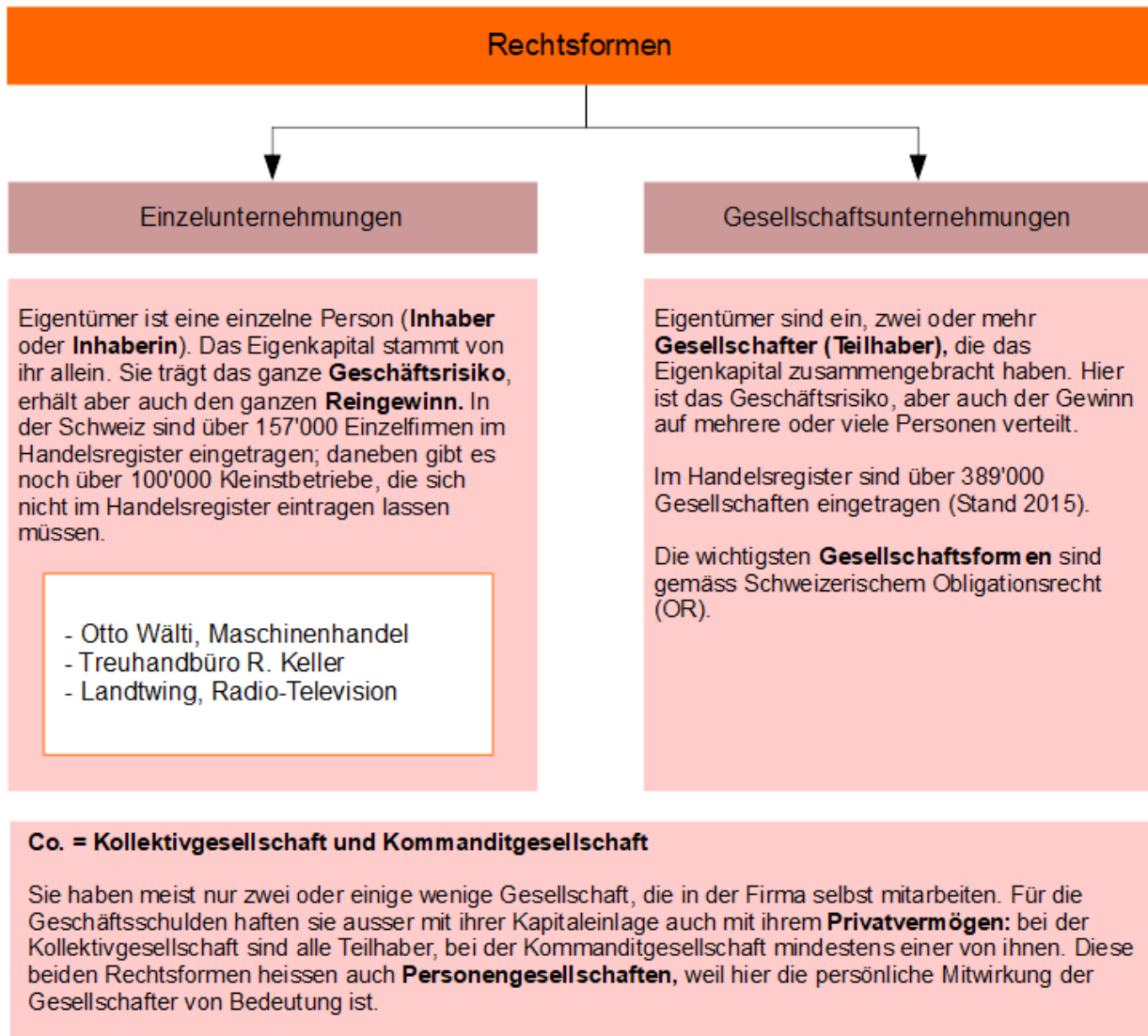
## Trägerschaft

Wenn man nach der Trägerschaft, d.h. den Eigentümern eines Betriebes fragt, erhält man die folgende Einteilung:



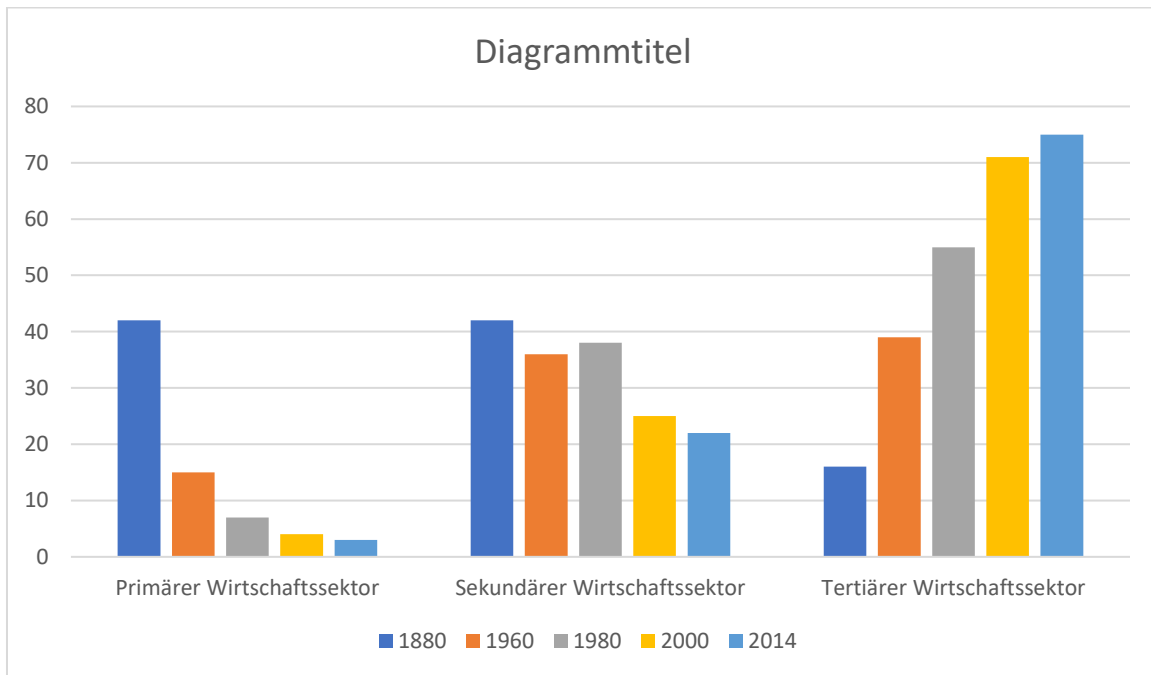
## Rechtsform

Wenn man an die Rechtsform denkt, spricht man eher von Unternehmungen als von Betrieben, weil diesem Fall vor allem Fragen des Kapitals, des Gewinns und der Haftung gegenüber Gläubigern im Vordergrund stehen.



Veränderung der drei Wirtschaftssektoren in eigenen Worten beschreiben und Gründe für die Entwicklung nennen.

	1880	1960	1980	2000	2014
Primärer Wirtschaftssektor	42%	15%	7%	4%	3%
Sekundärer Wirtschaftssektor	42%	36%	38%	25%	22%
Tertiärer Wirtschaftssektor	16%	39%	55%	71%	75%
	100%	100%	100%	100%	100%



KMU definieren und deren Bedeutung für die Schweizer Wirtschaft aufzeigen.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) haben wesentlich andere Probleme als Grossbetriebe. KMU haben vor allem bei ihrer Gründung oft grosse Schwierigkeiten bei der Kapitalbeschaffung. Sie sind für die Volkswirtschaft jedoch von nicht zu unterschätzender Bedeutung. Sie...

- Beschäftigen gesamtschweizerisch am meisten Personal.
- Stellen die meisten Ausbildungsplätze zur Verfügung.
- Sind innovativ und reagieren sehr schnell auf Änderungen in der Nachfrage.



Rechtsformen unterscheiden und Vorschläge für die Rechtsformwahl für Praxissituationen unterbreiten.

<b>Gesellschaftsunternehmungen</b>
<b>GmbH = Gesellschaft mit beschränkter Haftung</b>  Auch hier gibt es meist nur wenige Gesellschafter (oder gar nur einen). Sie haften ausschliesslich mit ihrer Kapitaleinlage, ihrem <b>Stammanteil</b> . Die Statuten können allerdings die Gesellschafter zur Leistung von Nachschüssen verpflichten, um Verluste zu decken.
<b>AG = Aktiengesellschaft</b>  Die Gesellschafter heissen <b>Aktionäre</b> und haften für die Schulden der AG nicht persönlich mit ihrem Privatvermögen. Sie verlieren also im Konkurs der Firma höchstens ihre Kapitaleinlage. Im Handelsregister eingetragen sind rund 206'000 Aktiengesellschaften. Sie reichen von Kleinfirmen mit nur wenige Aktionären (so z.B. bei Familien-AG) bis zu den grössten Unternehmungen mit Tausenden von Aktionären und Beschäftigten.
<b>Genossenschaft</b>  Ihr ursprünglicher Zweck war die <b>gemeinsame Selbsthilfe</b> der Genossenschafter, z.B. der Konsumenten bei der Konsumgenossenschaft.

